

ABHANDLUNGEN UND BERICHTE DES NATURKUNDEMUSEUMS GÖRLITZ

Band 49

Leipzig 1975

Nr. 6

Erschienen am 1. Juli 1976

Das Vorkommen der Röhrennasen (Procellariiformes) in der Oberlausitz

Von GERHARD CREUTZ

34. Beitrag zur Ornithologie der Oberlausitz

Aus dem Avifaunistischen Arbeitskreis Oberlausitz im Kulturbund der DDR

Die etwa 70 Arten der Röhrennasen bilden in vier Familien zusammen die Ordnung der Procellariiformes, gelegentlich auch mit Tubinariae bezeichnet. Es sind sämtlich Hochseevögel, die auch zur Zugzeit an die Ozeane gebunden sind und lediglich zum Brüten vorübergehend Küstengebiete aufsuchen. Im Binnenland ist deshalb kaum mit ihrem Erscheinen zu rechnen. Nur unter besonderen Witterungsbedingungen mit orkanartigen, anhaltenden Stürmen werden sie als seltene Irrgäste dahin verdriftet, und selbst dann meist nur in küstennahe Bereiche. Die bisher stärkste beobachtete Invasion im Herbst 1952 erbrachte zwar zahlreiche Nachweise von Wellenläufern und Sturmschwalben (GOETHE, 1954), erreichte aber das Gebiet der Oberlausitz nicht, obwohl das veranlassende Sturmtief in der Zeit vom 26. bis 28. 9. 1952 von der Loire über Sachsen nach Polen wanderte. Bisher sind aus den sächsischen Bezirken nur einige wenige Nachweise von Irrgästen aus dieser Vogelgruppe bekannt. Sie erfolgten vorwiegend im Bezirk Leipzig, während für das ostelbische Sachsen solche Funde fehlten und erst in neuester Zeit gelangen.

Familie Hydrobatidae (Sturmschwalben)

1. Sturmschwalbe, *Hydrobates pelagicus* (L.)

Nachdem Nordweststürme mit einer Stärke von 8 bis 10 Beaufort mehrere Tage lang getobt hatten, wurde in der Nacht vom 8./9. Dezember 1967 in einem Gebäudewinkel der Brikettfabrik Knappenrode Kreis Hoyerswerda ein unverletztes, aber flugunfähiges Exemplar gegriffen, das bald darauf starb. Es war ein Männchen mit 119 mm Flügellänge und 17,8 g Gewicht, also stark untergewichtig (CREUTZ, 1969). Eine eingehende Wetteranalyse ergab eindeutig den Zusammenhang mit dem Auftreten. Die parasitologische Untersuchung des Vogels bestätigte erwartungsgemäß das Fehlen von Endoparasiten mit Ausnahme des Massenauftretens einer *Eimeria*-Art in der Darmschleimhaut, das zweifellos zur Schwächung dieses kleinsten der bei uns zu erwartenden Seevögel bei-

getragen hat. Der Magen war leer. Es ist der erste Nachweis einer *Eimeria* bei der Sturmschwalbe. Die bisher unbekannte Art wurde als *Eimeria hydrobatidis* nov. spec. beschrieben (GOTTSCHALK, 1969). Das Belegstück vom 8. 12. 1967 aus Knappenrode befindet sich unter der Nr. OL/72/47 im Museum für Naturkunde Görlitz.

Wellenläufer, *Oceanodroma leucorhoa* (Viell.)

Bisher kein Nachweis.

Familie Procellariidae (Sturmvögel)

2. Eissturmvogel, *Fulmarus glacialis* (L.)

Ein vom Sturm verschlagener Eissturmvogel wurde am 17. 2. 1962 er-mattet in Kemnitz (OL) gefunden und ging am 25. 2. 1962 entkräftet ein (WAGNER, 1962). Es ist der zweite Fund dieser Vogelart für die drei sächsi-schen Bezirke, nachdem am 6. 10. 1919 ein Weibchen bei Wurzen gegriffen worden war (HEYDER, 1952).

Auch der Eissturmvogel gelangte als Belegstück in die Sammlung der ehe-maligen Vogelschutzwarte Neschwitz und befindet sich jetzt unter der Num-mer OL/72/53 im Staatlichen Museum für Naturkunde in Görlitz.

Sturmtaucher, *Puffinus spec.*

Bisher fehlt jeder Fund für eine der zahlreichen Sturmtaucherarten.

Für Arten der Familie Diomedidae (Albatrosse) und der auf den Meeren der Südhalbkugel heimischen Familie Pelecanoididae (Tauchsturmvögel) feh-len Nachweise aus der Oberlausitz.

Literatur

- CREUTZ, G. (1969): Erstnachweis einer Sturmschwalbe (*Hydrobates pelagicus*) in der Oberlausitz. — Beitr. z. Vogelk. 14, 5, 288–289
GOETHE, F. (1954): Invasionen von Wellenläufern und Sturmschwalben in Mitteleu-ropa während des Herbstes 1952. — D. Vogelwelt 75,3, 89–100
HEYDER, R. (1952): Die Vögel des Landes Sachsen. — Leipzig
GOTTSCHALK, C. (1969): Eine neue Kokzidienart aus der Sturmschwalbe (*Hydro-bates pelagicus*). — Beitr. z. Vogelk. 14, 5, 285–287
WAGNER, W. (1962): Eissturmvogel in der Oberlausitz. — Der Falke 9, 3, 317 (mit Nachwort von G. CREUTZ)

Anschrift des Verfassers:

Dr. Gerhard CREUTZ, 8601 Neschwitz Kr. Bautzen, Park 3

Verlag: Akademische Verlagsgesellschaft Geest & Portig KG, Leipzig

Alle Rechte vorbehalten

Printed in the German Democratic Republic · Druckgenehmigung Nr. 105/19/75

Graphische Werkstätten Zittau III/28/14 1507 700